

# Vettweißer Bürgerbrief

[spdov-vettweiss.de](http://spdov-vettweiss.de)

Nr. 124  
März 2018  
Auflage: 5000 Stück



**Der SPD Ortsverein  
Vettweiß wünscht  
Ihnen ein frohes  
Osterfest!**

## Fragebogenaktion zur Dorfentwicklung

Bis Anfang März hatten Sie als Bürger der Gemeinde Vettweiß Gelegenheit die Anfang Februar von der SPD verteilten Fragebögen an ihre jeweiligen Ansprechpartner zurückzureichen. Wir dürfen uns über die unerwartet hohe Rücklaufquote freuen und werden jetzt mit der Ergebnisauswertung beginnen, für welche wir uns auch die nötige Zeit nehmen wollen.

Ihre Beurteilungen, Feststellungen, Einschätzungen, Anregungen und Vorschläge sind uns so wichtig, dass wir uns die Zeit nehmen werden, alle Ihre Auffassungen aufzugreifen.

Eine Reihe Mitbürger hat sich zu unserer Freude auch bereit erklärt, sich an den Beratungen zu beteiligen, was wir als Beweis dafür ansehen, dass eine große Bereitschaft zur Mitarbeit besteht, wenn die Bürger merken, dass sie an der Entscheidungsfindung ernsthaft beteiligt werden.

Auf Sie werden wir gerne zukommen und Sie zu den Beratungen einladen soweit eine Adresse angegeben war.

Diejenigen, die ein Interesse an einer Mitarbeit bekundet haben, jedoch im Fragebogen aus Anonymitätsgründen Name und Adresse nicht genannt haben, bitten wir um entsprechende Mitteilung, da wir Sie sonst nicht einladen können. (W.Kü.)

### **Unser Trinkwasser...Weiterhin steigende Nitratbelastung**

Bereits seit 2013, nahezu regelmäßig aber seit Dezember 2015 weisen wir auf die Trinkwasserverseuchung durch die laufend steigenden Nitratwerte in Vettweiß hin.

Zuletzt haben wir uns mit der Kleinen Anfrage Nr. 721 des SPD Landtagsabgeordneten Stefan Kämmerling an die Landesregierung gewandt und um Auskunft gebeten.

Die Antwort der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz macht keine Hoffnung auf künftige Verbesserungen.

Zwar räumt die Ministerin im Gegensatz zur Vettweïßer CDU, die dies bislang immer wieder abgestritten hat, unumwunden ein, dass die Belastungen durch Überdüngungen in der Landwirtschaft hervorgerufen werden. Aber in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage 721 zur „Nitratbelastung des Grundwassers in der Gemeinde Vettweiß“ vom 26.02.18 führt die NRW-Landwirtschaftsministerin Christiane Schulze Föcking (CDU) an:

*„Überschreitungen des Nitratgrenzwertes (statt 50 mg/l bis zu 85,4 mg/l) liegen im Gebiet um Vettweiß nahezu flächendeckend ....vor. Der Grundwasserkörper... ist bezüglich der Nitratwerte als „schlecht“ eingestuft,*



...“; „Auf Grund der Messungen... können die Ursachen und Entwicklung der Nitratbelastung in diesem Gebiet auf den hohen Ackerflächenanteil und der damit einhergehenden intensiven landwirtschaftlichen Nutzung...zurückgeführt werden.“

**Im Klartext:** Alle Überwachungen haben nichts gebracht, die Nitratwerte steigen allen Bemühungen zum Trotz weiter massiv an.

Die SPD Vettweiß wird hier mit Landtagsabgeordneten, Bezirksregierung, Wasserversorger und allen interessierten Stellen und Menschen weiter am Ball bleiben, um **sobald wie möglich** einzuschreiten. Von heute auf morgen lässt sich der Zustand leider nicht stoppen oder rückgängig machen.

Übrigens: Die Ministerin führt weiter aus: „Um Gesundheitsbeeinträchtigungen (die es also in diesem Zusammenhang gibt!) auszuschließen, wird die Einhaltung des Trinkwassergrenzwertes... durch die Wasserversorgungsunternehmen durch verschiedene Prozesse gewährleistet, deren finanzieller Aufwand auf die Trinkwasserpreise umgelegt wird.“

**Im Klartext: Wir Verbraucher zahlen die Zeche!** Damit wir durch die Überdüngungen nicht krank werden, werden wir deutlich mehr für unser Trinkwasser bezahlen müssen! Die Landwirtschaft düngt weiter intensiv, um möglichst viel aus den Böden herauszuholen – der Bürger zahlt die Zeche möglicherweise durch eine Verdopplung des Trinkwasserpreises, um nicht die ausgebrachte Schweinegülle im Trinkwasser zu konsumieren.

Ministerin Schulze Föcking setzt auf umfangreiche Beratungsprogramme und Wasserkooperationen, welche über freiwillige Vereinbarungen Düngeverfahren teilweise soweit effektiv optimieren konnten, dass in diesen Gebieten die Belastungen der Grundwässer sinken.

Tatsache ist, dass diese Modelle in anderen Landesteilen tatsächlich zu einem kontinuierlichen Absenken des Nitratgehalts geführt haben. **In Vettweiß aber steigen die Nitratwerte verstärkt an, obwohl solche Kooperationen seit etwa 20 Jahren existieren**, was ein Beleg dafür ist, dass zumindest ein Teil der landwirtschaftlichen Betriebe sich nicht an die Vereinbarungen hält, welche alle nur auf Freiwilligkeit beruhen und keine Sanktionen vorsehen.

**Fazit der Anfrage: Außer angekündigten Maßnahmen, die bisher hier wirkungslos geblieben sind, passiert nichts. Die Landwirte, welche die Erträge immer noch weiter steigern wollen, können auch künftig darauf vertrauen, dass weitere Überdüngungen aus Profitgier für sie**

## **keine Folgen haben werden und wir Verbraucher die Zeche durch eine bevorstehende Verdopplung des Wasserpreises zahlen müssen.**

Konkrete Zahlen hierzu wird u.a. das in Kürze in den Gremien des Rates zu beratende Wasserversorgungskonzept nennen. Es wäre angebracht, wenn auch der interessierte Bürger sich die - in öffentlicher Sitzung zu führenden Diskussionen - anhört und sich einbringt.

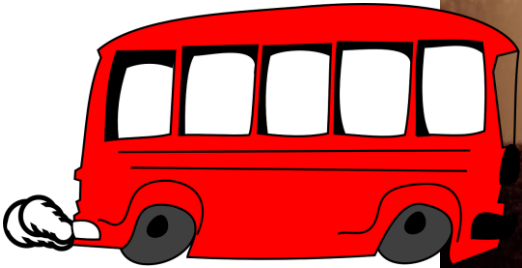
Hatte jemand ernsthaft erwartet, dass Frau Ministerin Schulze Föcking, die schon nach ihrer Ernennung massiv durch erhebliche Missstände im häuslichen Schweinemastbetrieb in die Kritik geriet, dem Umwelt- und Verbraucherschutz Vorrang vor dem Profitstreben einiger Landwirte einräumte? (Jü.Ru. / W.Kü.)

## **Bürgerbus statt Bürgerbank**

Auf Antrag der CDU-Fraktion vom 30.08.2017 zur Aufstellung von Mitfahrbänken wurde in der Ratssitzung am 07.12.2017 mit 17 Stimmen bei 5 Gegenstimmen unserer Fraktion und einer Enthaltung von Bündnis 90/Die Grünen beschlossen, diese Maßnahme umzusetzen. Wir können froh sein, dass dieser Beschluss verbunden ist mit dem Auftrag an die Verwaltung zu prüfen, ob die Möglichkeit des Anfahrens der Mitfahrbänke durch die Flüchtlingsbusse besteht. Für die Aufstellung der Mitfahrbänke sind im Haushalt 2018/2019 jeweils 2.000 € eingebracht. Wir hätten dieses Geld gerne eingespart, weil allein schon die Ausweitung des Fahrdienstes für die Flüchtlinge auf alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde allen Betroffenen gedient hätte. Dies wurde erneut abgelehnt mit der Begründung, ein Bürgerbus hätte schon vor Jahren nicht funktioniert.

Hat sich aber in den letzten Jahren nicht viel verändert? Alle sprechen vom demografischen Wandel, erkennen aber scheinbar nicht, dass dieser auch vor der Gemeinde Vettweiß keinen Halt macht. Und so gibt es aktuell ein Beispiel, warum wir lieber die Ausweitung des Fahrdienstes gehabt hätten als teure Bänke. Plötzlich fiel ein Bürger auf, der immer zu Fuß von Müddersheim nach Vettweiß und zurück geht, um seine Einkäufe zu erledigen. Ab und zu wird er von freundlichen Autofahrern mitgenommen, oft geht er aber zu Fuß. Zwischenzeitlich hat man dem Mann die Fahrtzeiten des Flüchtlingsbusses genannt, sodass er diesen nutzen kann. Warum ist das nicht bei allen Personen in der Gemeinde möglich? Die Fahrlinien bestehen, es stehen zwei Busse zur Verfügung, es sind Fahrer da - eigentlich ist der Flüchtlingsbus nichts anderes als ein Bürgerbus, bisher allerdings nur für Flüchtlinge. Gott sei Dank hat uns dieser nette

Lieber Bürgerbus  
statt Bürgerbank!



Senior darauf aufmerksam gemacht, dass es doch was werden könnte mit

dem Bürgerbus. Übrigens weiß der Mann durch die Nutzung des Flüchtlingsbusses auch, wie er wieder zurück kommt - das ist bei einer Mitfahrbank nicht automatisch gegeben. In den wärmeren Jahreszeiten mag es noch Spaß machen, in der Sonne auf der Bank zu sitzen und zu warten, bis jemand vorbeikommt und anhält. Aber wer macht das schon gerne im Regen, bei Sturm, Eis und Schnee. Wir hoffen, hier setzt sich die Vernunft durch und es steht nicht die Erfüllung des CDU-Wunschkonzertes im Vordergrund. (Jü.O.)

### Ortsumgehung Kelz

Waren wir nicht alle überrascht, wie schnell der neue Verkehrsminister des Landes NRW, Hendrik Wüst, sich doch Gedanken um die Ortsumgehung Kelz machte und sich im Oktober 2017 auch gleich zu einem Termin mit Bürgermeister Kunth und der Landtagsabgeordneten Peill traf? (siehe Presseartikel auf der Homepage der Gemeinde Vettweiß hierzu).

Wir waren sogar mehr als erstaunt und sind der Sache auf den Grund gegangen, um Licht in die Sache zu bringen. Dazu haben wir zunächst ein Gespräch mit dem Leiter der Regionalniederlassung Ville-Eifel von Straßen.NRW in Euskirchen, Herrn Gerhard Decker, geführt. Anschließend haben wir über den SPD-Landtagsabgeordneten Stefan Kämmerling eine Kleine Anfrage an den Landtag in Düsseldorf gestellt, um uns einen aktuellen Stand zu einer möglichen Ortsumgehung für Kelz zu verschaffen. Im Ergebnis ist als positiv zu sehen, dass die Ortsumgehung Kelz noch im Landesplanungsgesetz enthalten ist. Auch wenn 2010/2011 die Planungen durch die Vorgängerregierung des Landes gestoppt wurden, könnten diese

sofort wieder aufgenommen werden, da immer noch Baurecht vorliegt. Voraussetzung ist allerdings ein zu erteilender Auftrag durch Verkehrsminister Wüst. Der muss aber zunächst eine neue Prioritätenliste für NRW erstellen. Und hier werden u.a. Zahlen aus Verkehrszählungen hinzugezogen. Die letzte Zählung für Kelz im Jahr 2015 ergab einen Durchschnitt von 3.802 Fahrzeugen pro Tag. Im Vergleich dazu verzeichnet z.B. Niederau 16.000 Fahrzeuge pro Tag. Daher wird Kelz in der Prioritätenliste leider nicht vorne stehen. Wir sind uns alle einig, dass sich nach Öffnung der Autobahnanschlussstelle Merzenich die Zahl der Fahrzeuge erhöht hat. Wir sind auch alle der Meinung, dass die Ortsumgehung für Kelz mehr als notwendig und wichtig ist, aber die Zahlen sagen leider etwas anderes. Bei einer Wiederaufnahme der Planungen muss eine neue Verkehrsuntersuchung aufgestellt werden, die nicht nur den Ist-Zustand, sondern zugunsten der Einwohner auch die negative Entwicklung berücksichtigt.

Hinzu kommt, dass die Maßnahme aus Gründen des Artenschutzes schwierig zu planen ist und mit Eingriffen in Lebensräume schützenswerter Vogelarten verbunden ist. Diese Planung wäre bei Wiederaufnahme zunächst zu aktualisieren. Dann wäre frühestens 2023 mit einem endgültigen Beschluss über die Realisierung zu rechnen. Das ist vielleicht nicht schön, entspricht aber der Wahrheit! Eine schnelle Lösung vorzugaukeln wäre unredlich.

Und so machte der Verkehrsminister in seiner Antwort auf die Kleine Anfrage keinerlei Angaben, wann mit einer Wiederaufnahme der Planungen für die Ortsumgehung Kelz zu rechnen ist.

Wir sehen, es reicht nicht aus, sich auf einem gemeinsamen Foto zu präsentieren, sondern hier müssen gezielte Anstrengungen unternommen werden, um dieses Ziel zu erreichen. Hier sind alle zuständigen Abgeordneten gefragt. Politische Spielchen sind hier fehl am Platz. An Beispielen der Ortsumgehungen Soller und Frauwüllesheim kann man sehen, was gemeinsame Bemühungen aller Parteien bewirken können. Wir würden es den Kelzern mehr als wünschen.

Die beiden Kleinen Anfrage des Abgeordneten Kämmerling (Zur Ortsumgehung und zur Nitratbelastung) sowie die gesamten Antworten der Minister sind nachzulesen auf der Homepage des SPD-Ortsvereins Vettweiß unter: [www.spdov-vettweiss.de](http://www.spdov-vettweiss.de) (Jü.O.)